

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

## Calw und Neuenbürg.

Nro. 81.

17. Okt.

1846.

### Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die leztgestellten Gemeinde- und Stiftungspfleg-Rechnungen, jedoch ohne Beilagen längstens bis nächsten Botentag hieher einzusenden.

Den 19. Okt. 1846.

K. Oberamt.  
Smelin.

Calw.

(Gläubiger Aufruf).

Johannes Widmann, Glaser von hier, wandert nach einigen Tagen nach Amerika aus; es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an ihn zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb 3 — 4 Tagen anzumelden, widrigenfalls sie die aus der Versäumnis fließenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 15. Okt. 1846.

Stadtrath.

Calw.

(Hausverkauf).

Aus der Verlassenschaftsmasse der weild. Ernst Bock, Schreiners Witt. hier, kommt am

Montag den 26. Okt.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in den öffentlichen Aufstreich:

Der vierte Theil an einer dreistöckigen Behausung in der Lebergasse, enthaltend Wohnge-  
lasse und eine Schreinerwerk-  
stätte, sodann ein Hofstattplatz,

14 Rth. 94 Schub haltend mit einer Holzhütte unmittelbar hinter dem Haus an den Nagel-  
fluß stoßend etc. Anschlag 1400 fl.  
Am 15. Okt. 1846.

Stadtrath.

Calw, 15. Okt. 1846.

Brod tar e.

4 Pfund Kernbrod kosten 21 kr.  
4 Pfund schwarzes Brod 18 kr.  
1 Kreuzerweck muß wägen 4 Loth.

Neuenbürg st ä t t.

(Viegenschaftsverkauf).

Montag den 16. Nov.

wird aus der Verlassenschaft der Wittwe des Johann Georg Ding-  
ler, gewesenen Bäckers dahier,

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreiche verkauft: eine einstockige Behausung, dabei 8 Rthn. Garten und Krautland, an der Straße nach Calw gelegen, zum Betrieb der Bäckerei ganz geeignet, ferner 3 Brtl. Wiesen und 1 1/2 Brtl. Aker, Gesammtanschlag 835 fl. Kaufsliebhaber sind hiemit eingeladen.

Den 13. Okt. 1846.

Waisengericht.

### Außeramtliche Gegenstände.

Hirsau.

Christian Burkhardt verkauft 50 bis 60 Zentner gedungtes gut eingebrachtes Heu. Ferner hat er im Klosterhof ein freundliches Logis auf Lichtmess zu vermieten, es besteht in Stube, Stubenkammer, Dehrnkammer, Küche, Speisekam-

mer, Platz zu Futter und Holz, einem Stall zu 4 Stück Vieh und nach Belieben ein Wurzgärtchen.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

Oberrichenbach.

Alle meine guten Freun-

de und Gäste sind höflich auf

die Kirchweih, den 18. und

19. Okt., eingeladen zu ei-

nem guten Glas Wein und

Ruchen.

Löwenwirth Kugeler.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

Erstmühl.

Zu unserer Kirchweih lade

ich alle meine Bekannte höf-

lichst ein. Außer gutem Ru-

chen und Wein ist Sonntags

Harmonie- und am Montage

Tanzmusik anzutreffen.

Pfrommer

z. Anker.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

Geld auszuleihen,

gegen gesetzliche Sicherheit:

200 fl. zu erfragen bei Ausgeber

dies.

Calw.

Heute (nicht morgen, wie im vo-

rigen Blatte irrig angegeben wur-

de) ist Mezzsuppe in meinem Hau-

se, die Speisen nach Belieben, nebst

gutem neuen Wein; wozu höflichst

einladet.

F. Baff

zum Engel.

C a l w.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, als Haushälterin oder Kindbettwärterin einzustehen.

Schneider Pfeiffers Wittwe.

A l t h e n g s t ä t t.

Der Unterzeichnete hat ungefähr 50 Zentner Heu und Dehnd zu verkaufen.

Martin Volz.

C a l w.

Johannes Bozenhardt hat eine gute Kuh sammt Kalb zu verkaufen.

D e c k e n p f r o n n.

Es steht hier ein Bernerwägel mit 2 Eizen, von denen der eine gepolstert ist, billig zu verkaufen, und ist das Nähere in der Krone hier zu erfahren.

C a l w.

Ich suche aus Auftrag eine Partie rein gepuzten schönen Leinsamen, sowie gebleichten Sackwisch zu kaufen.

C. F. Wäzner.

C a l w.

(Empfehlung).

Alle Sorten

**Eisen und Sturz**

so wie auch

**Oefen, Heerdplatten, Kunsthäfen und Deckel**

sind wieder angekommen und billigst zu haben bei

Aug. Sprenger.

C a l w.

Nächsten Montag den 19. d. M. wird beim Glaser Widmann in der Nonnengäß ein vollständiger Glaserhandwerkzeug sammt 2 guten Hobelbänken, Handwerksvorrath, ungefähr 40 Stück große und kleine Laternen und ungefähr 30 Glasziegel gegen sogleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Der Anfang ist Morgens 8 Uhr.

Dienstag den 20. wird ebendasselbst eine Fahrniß-Versteigerung gegen so-

gleich baare Bezahlung abgehalten, es kommt vor: Bücher, Kuchenschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter namentlich 2 hart-holzene Kommode, 2 eichene Bett-laden, 1 doppelter Kleiderkasten, einige gute Fässer in Eisen gebunden und allerlei Hausrath.

C a l w.

Wer noch Geldverbindlichkeiten gegen mich hat, wolle solche bis nächsten Mittwoch gefälligst berichtigen.

Glaser Widmann.

C a l w und H i r s a u.

Mit Beziehung auf die im heutigen [schwäbischen] Merkur enthaltene jammervolle Schilderung des großen Nothstandes, in dem sich die Gemeinde Rosenfeld in Folge des vor-jährigen zweimaligen Hagelschadens und der gegenwärtig unter den Einwohnern so schrecklich herrschenden Nervenieber-Epidemie befindet, er-lauben sich die Unterzeichneten, zu Annahme und Beförderung milder Gaben sich zu erbieten.

Amtspfleger Buttersack  
Zollverwalter Schweikle  
in Calw.

Schuldheiß Keppler  
in Hirsau.

E m b e r g.

(Oberamts Calw).

Am

Dienstag den 20. d. M.

Vormittags 10 Uhr

wird in dem Wirthshaus zum Hirsch daselbst, nachstehende Liegenschaft verkauft, und zwar:

Häuser und Gebäude.

- 1) Eine zweistöckige Behausung mit Scheuer und Wagenschopf worauf eine Holzgerechtigkeit im Gemeinewald ruht. Das Wirthshaus zum Hirsch dahier, mit einer dinglichen Schildwirthschafts-Gerechtigkeit.
- 2) Ungefähr  $\frac{1}{2}$  Bril. Ruchegarten neben dem Haus.
- 3) Ein Nebengebäude mit geräumigem Tanzboden, Holz- und Streue-Stall, worunter ein gewölbter Keller mit Faßlager

sich befindet.

4) Ein Back- und Brennhaus mit eingerichteter Brantweinbrennerei.

5) Eine Streuhütte, worunter ebenfalls ein kleiner gewölbter Gemüskeller ist.

Acker und Wiesen:

26 Mrg. Acker an einem Stück,  
3 $\frac{1}{2}$  Mrg. Wiesen,  
1 Mrg. 1 Bril. 1 Rth. Baum-  
und Grasgarten.

Ferner

1 $\frac{1}{2}$  Mrg. Wiesen welche durch einen Brunnen theilweise bewässert werden kann.

Sämmtliche Güter liegen ganz in der Nähe des Hauses.

Ferner

12 $\frac{1}{2}$  Mrg. Wald welcher mit mittel starkem Holz sehr schön bestockt ist.

Vorstehende Liegenschaft ist sowohl in Beziehung auf Gebäulichkeiten als auf Felder im besten Zustande und manches davon ganz neu erbaut. Auch kann die auf diesem Gute heuer erzeugte Frucht, Heu und Stroh, so wie sämmtliche Fabreniß, 4 Kühe, 1 Kalbing, 1 Pferd, 3 Schweine und sonstiges Vieh in den Kauf gegeben werden.

Da in hiesigem Ort weder eine sonstige Wirthschaft noch ein Bäcker oder Metzger sich befindet, so steht zu erwarten, daß ein tüchtiger Mann sein Auskommen hier findet.

Liebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, wollen sich an gedachtem Tag und Stunde hier einfinden und die nähern Bedingungen vernehmen.

Den 12. Okt. 1846.

Aus Auftrag:

resig. Schuldheiß Rothacker  
in Teinach.

**Salomo Bendeler.**

(Fortsetzung).

Bendeler verfocht die Ehre der Deutschen mit Scharfsinn und brachte dabei so viel witzige Bemerkungen

und Bonmots an, daß der Lord das Feld räumen mußte und sich beschämt zurückzog. — Nach Mitternacht, als die Engländer schon von dannen gegangen waren, entfernte sich auch Bendeler. Der Nordwind blies kalt; weshalb der Sänger, der an seine Gläubiger dachte und langsam einherwankte, seine Schritte besflügelte. Während er dies that, hemmte plötzlich das furchtbare „Halt!“ einer Grogstimme seinen Lauf.

Bendeler blickte auf und gewahrte dicht vor sich an einem einsamen Orte die drei Engländer, welche mächtig der Punschbowle zugesprochen hatten.

— Was wollt Ihr? rief der Sänger.

— Gesang! sprach der Lord, der sich an die Spitze stellte.

— Nimmermehr!

— Warum? weshalb?

— Hier ist der Ort nicht dazu.

— Ausrede, falsche Wechsel, die wir nicht acceptiren.

— Herr! ich will nicht und wenn Ihr Euch alle Drei auf den Kopf stellt.

— Das werden wir wohl bleiben lassen. Gesang, oder hier mein Degen giebt den Takt an.

Die Andern machten instinktmäßig den Handgriff an den Degen mit, schlugen die Arme unter und spreizten die Beine, als sollte diese Position sagen: wir sind bereit, es kann losgehen. Bendeler, von schlankem Wuchs und nicht absonderlich stark, sah sich überlegen und sang so gut es gieng. Als er geendet hatte, schnarrten die zwei Zuhörer ein pflichtschuldiges „Bravo!“ durch die Nase und Einer pochte mit dem Stocke

auf die Erde, als ob er in seiner Loge Zeichen des Beifalls spende.

Der Sänger wollte sich entfernen, als das Vollblut-Beefsteak ihm den Weg abschnitt und eine andere Arie kommandirte. Bendeler mußte eine andere anstimmen und wollte nach deren Beendigung fürbaß schreiten, als die drei Grogmenschen da Caposchrieeen. Das war ihm zu arg; er wollte sich zur Wehr setzen; Mylord griff nach dem Degen, was die andern Beiden abermals nachahmten. Der nächtliche Virtuose mußte nolens volens noch ein Mal anstimmen und als er mit einem tiefen Ton schloß, brüllte Mylord: „Tiefer!“ — Bendeler that es. „Tiefer!“ erscholl es aus der Beefsteak-Katakombe. So schraubte er des Sängers Kehlkopf bis zum Contra-H herunter und als dieser Ton wie eine Grabesglocke erscholl, daß den beiden andern Insulanern ganz unheimlich zu Muthe wurde, sagte der Lord ganz behaglich:

— Die Wette ist gewonnen! Gute Nacht, schlafen Sie wohl!

Arm in Arm wankten die drei Mißgeburten weiter. Bendeler stand athemlos da und bedurfte der Erholung. Als er zu sich gekommen war und Luft geschöpft hatte, erhob er drohend die Faust und sprach: so wahr ich hier in der Nacht auf der Gasse gesungen, das hast Du, Mylord, nicht umsonst angehört. Ich, der erste Sänger Hamburgs, habe dastehen müssen wie ein Wankelsänger und noch dazu vor einem Publikum, gegen welches der Stockfisch ein Professor ist. — Wüthend stampfte er den Boden und eilte nach Hause. Mit den Worten: „Weckt mich

morgen früh um sieben Uhr!“ legte er sich zu Bett. Die Aufwallung und ein kleiner Frost hatten ihn aber dermaßen angegriffen, daß er fast kein Auge zuthat.

Als die Glocke sieben schlug, sprang er von seinem Lager auf.

— Krieg gegen England! rief er, indem er seinen Degen ergriff und eine große Pistole von der Wand herunterlangte. — Warte, Mylord, ich will Dir zeigen, wie sich ein Sänger rächt. Gestern konnte ich es nicht, mir fehlte die Kraft. Aber „setz den Bettler auf ein Pferd und er wird reiten!“ sagt Shakespeare; Du sollst zeitlebens daran denken, was für ein Tänzchen ich mit Dir vornehmen werde.

Binnen wenig Minuten war er angezogen. Den Degen an der Seite, die Pistole in der Seitentasche, verließ er sein Haus und gieng mit hastigen Schritten nach der Wohnung des Lords, welcher natürlich noch im Bette lag.

Ein Bedienter, der dem Sänger bedeutete, nicht so scharf aufzutreten, indem Seine Herrlichkeit noch schlafte, wurde zurückgeschleudert. Festen Trittes gieng Bendeler in Mylords Schlafzimmer und rief mit gewaltiger Stimme:

— Heraus aus den Federn!

Mylord reckte sein Vollmonds-gesicht mit wüthender Geberde aus den seidnen Kissen, um den Unverschämten zu sehen, der es gewagt, ihn in seiner Ruhe zu stören. Höchst erstaunt, den Sänger der Nacht vor sich zu sehen, der mit funkelndem Blick und gezogenem Degen vor seinem Bette stand, fragte er denselben, indem er die Nacht-

müze in die Höhe rückte, was er wollte.

— Genugthuung! rief Bendeler. Sie werden sich zu erinnern wissen, daß Sie gestern Nacht ein Spiel mit mir getrieben, das einem Gentleman keine Ehre macht.

— Herr! werden Sie nicht anzüglich, brummte Mylord, der im Bette saß und sich die Augen rieb.

— Höll und Teufel! Ich werde es und wenn Sie alle drei Königreiche zu Hilfe rufen.

— Lassen Sie mich ruhig schlafen, oder God dam! ich lasse Sie hinauswerfen. Hier zog er die Mütze über den Kopf und kroch unter das Deckbett. Der Sänger aber schlug so gewaltig mit der flachen Klinge auf dasselbe, daß John Bull wüthend in die Höhe fuhr.

— Heraus! brüllte Herr Bendeler. Sie haben mich beleidigt, und wenn Sie kein Fischblut haben, wenn noch ein Fünkchen Ehre in Ihrem Banste ist, so stellen Sie sich zum Kampfe.

— Hier ist nicht der Ort dazu.

— Unter freiem Himmel in Wind und Wetter singt man auch keine Arien.

— Das Zimmer ist kalt.

— Der Gänsemarkt war auch nicht geheizt.

— Nun, God dam, wenn es seyn muß! rief Mylord, wälzte seinen Schmeerbauch aus dem Bette und wollte sich ankleiden.

— Nichts da, das dauert mir zu lange, rief Bendeler, darauf kann ich nicht warten.

— God dam! meinerwegen im Gemde, versetzte Jener und wollte nach seinem Degen greifen.

— Halt! Kommandirte der Bassist, so haben wir nicht gewettet. Ich habe vergangene Nacht Ihnen zu Gefallen singen müssen, weil Sie mich für einen guten Sänger hielten; ich habe gehört, daß Sie ein ausgezeichnete Tänzer sind...

— Das ist eine verdammte Lüge!

— Keine Ausflüchte! Wenn Sie nicht tanzen, so habe ich hier ein Instrument, das Ihnen den Takt angeben wird. Hier langte er die Pijole aus der Seitentasche und spannte den Hahn.

(Fortsetzung folgt).

### Zeitung für Landlente.

Professor Etiesel behauptet, seit 1779 habe man in Deutschland keinen Sommer gehabt, der heißer, heller und trockener gewesen wäre, als der diesjährige. Der eigentliche Sommer dauerte vom 1. Jun. bis 13. Sept., 106 Tage. Die höchste Wärme war 27 Grad am 1. Aug., die mittlere Temperatur 17 Grad. Nach der Erfahrung soll auf den heißen Sommer ein gelinder Winter mit wenig Schnee und geringer Kälte folgen. Es sei dieß um so mehr zu vermuthen, da die Erdwärme von Nachwirkung sei und die Hochgebirge selbst gegen den Pol hin viel mehr Schnee verloren hätten als sonst. Der frühere Abgang der Zugvögel rühre von der früheren Erstarfung der Jungen her.

In Altorf wird der Centner Hopfen bester Qualität um 42 Gulden verkauft. Geringere Sorten kosteten 30 bis 40 Gulden.

Die Königin Isabella weiß ihren

Herrn Bräutigam an sich zu fetten. Sie hat ihm zum Hochzeitgeschenk eine große goldene Kette zum Orden vom goldenen Vlies, einen prachtvollen Degen, dessen Griff von Diamanten strezt, und ein Kommandostab für die Armee bestellt. Für das Hausregiment hat der Herr Bräutigam einen Pantoffel von der feinsten Seite in Bereitschaft.

Der Bischof Arnoldi von Trier ist, nachdem er sein Schäschen geschoren hat, auf den guten Einfall gekommen, in seiner Diözese die Wallfahrten und Pilgergänge bei der theuern Zeit einzustellen und hat seinen Geistlichen aufgegeben, dieß ihren Gemeinden bekannt zu machen.

In Grefeld hat der Feld- und GartenDiebstahl so um sich gegriffen, daß die Einwohner eine Sicherheitswache von 1000 Mann organisiert haben.

Auf den beiden letzten Schranken in Tullingen sind die Brodfrüchte bedeutend herabgegangen. Am 21. Sept. wurde der Scheffel Korn bester Qualität um 27 fl. verkauft, am 5. Okt. kostete er 19 fl. 48 kr. — Am 9. Okt. ist an den Schranken zu Augsburg und Nördlingen das Korn um 1 fl. 37 kr., Waizen um 55 kr. und Gerste um 48 kr. gefallen. — Auch in Würzburg giengen die Preise merklich herab. — In Nürnberg ist am letzten Markttag das Korn wie der Waizen um 1 fl. abgeschlagen. In Mainz sind die Getreidepreise ebenfalls zurückgegangen.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.